

GEMEINDE BRIEF

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Trappenkamp

Herbst 2024

*Bestimmt ist der Himmel
so unendlich weit, damit
wir unsere eigenen Bilder
darin malen können.*

Kirsten Schwert

Inhalt

Angedacht: Einfach mal „danke“ sagen!..... 3

Aus dem Kirchengemeinderat 7

Beweglichkeit steigern an der frischen Luft!.....11

Gesichter der Gemeinde: In stillem Gedenken: Sylvia Wandel..... 12

Zurück in die Zeit des Mittelalters14

Skandal: Trappenkamper essen Berliner!.....19

Herzliche Einladung zum Gottesdienst 20

Kirche jetzt mit Kindercorner!..... 22

Abendmahl in Nachbargemeinden..... 23

Bastelnachmittag..... 24

Paris, mon Amour! 26

Herzliche Einladung zum Geburtstagskaffee..... 28

... und zum Mitmachen!..... 29

Der Weißstorch in der Kulturgeschichte 30

Zum Ewigkeitssonntag..... 33

Ut de Tiet fullen?..... 35

Regelmäßige Veranstaltungen 39

So sind wir zu erreichen..... 39

Hey Leute, wieso müssen denn wir schon wieder den Kommentier-Job machen?

Weil jemand über uns schreibt! Auf Seite 30!





Angedacht: *Einfach mal „danke“ sagen!*

Wenn die Tage langsam wieder kürzer werden und es abends schneller frisch wird, dann wird die Gewissheit immer größer: Der Sommer geht bald vorbei und der Herbst steht vor der Tür. Die ersten Blätter verändern bereits ihre Farbe und auch die Luft riecht morgens schon ein bisschen anders. Herbstlicher eben.

Wenn der Herbst so anklopft und der Sommer zur Neige geht, dann feiern wir das jedes Jahr mit einem Fest – dem Erntedankfest. Und bestimmt kennen viele von Ihnen die schön geschmückten Kir-



chen, alle Gaben des Feldes werden in den Altarraum getragen, Kürbisse, Getreideähren, Mais, Heuballen, Äpfel und alle anderen Früchte des Feldes werden zusammengetragen und vor dem Altar hergerichtet. Die Kirche erstrahlt dann in einer anderen Pracht als an allen anderen Tagen im Jahr. Klar, Weihnachten ist auch schön mit all den Kerzen und Lichtern. Aber so richtig *fruchtbar* erscheint der Kirchraum eben nur zum Erntedankfest. Der Höhepunkt von allem ist die Ernte-



krone, die festlich in die Kirche getragen wird und dann im Altarraum über all den Früchten thront. Die Kirche riecht dann so schön nach Heu und Früchten, als wäre man gerade nicht in einem Gebäude, sondern mitten auf dem Feld.

Zum Erntedank bringt man die Gaben der Natur, die man gesammelt hat!

Ich werd ein paar Frösche, Kröten und Würmer vor den Altar legen! Und du?



'ne lebende Blindschleiche! Da freun die in der Kirche sich bestimmt!



Viele Gottesdienstbesucher kennen zwar all die schönen Sachen, die sie sehen können, aber so richtig in der Hand gehabt haben sie die wohl nicht. Heutzutage haben die Menschen weniger Kontakt zu ihrem Essen als früher. Heute bekommt man alles fertig verpackt im Supermarkt. Dass die Wurst ursprünglich mal ein lebendiges Tier war, haben dann viele einfach vergessen. Wer von Ihnen aus der Landwirtschaft kommt, kann sich bestimmt gut daran erinnern, wie es früher war. Ich kenne leider auch nur die Geschichten von meinem Vater, aber ich höre sie immer gern. Er erzählt mir dann, wie er damals noch per Hand Steine vom Feld sammeln musste,



um den Boden möglichst ertragreich zu machen. Und wie er jede Rübe einzeln zog. Oft waren sie den ganzen Tag draußen auf dem Feld, haben mit einfachen Werkzeugen und kleinen Treckern den Acker bestellt. Jedes Feld kannte er auswendig: Wo gute Erde ist und wo die Saat schlecht wächst. Wo die Wildtiere am liebsten fressen und liegen... Wenn es dann damals an die Ernte ging, dann ging es auch um den Fortbestand des Hofes. Je nachdem, wie die Ernte ausfällt, waren vielleicht neue Anschaffungen für den Hof möglich – oder nicht. Und war die Ernte groß, dann war es definitiv auch die Freude.

Die Geschichten klingen für mich wie aus einer anderen Welt. Irgendwie war damals wohl alles näher dran. Man kannte den Bäcker um die Ecke und man kannte den Fleischer nebenan. Und was man hatte, das war nicht selbstverständlich. Der Bibeltext vom reichen Kornbauern (Lukas 12,16-32) soll uns Menschen daran erinnern, dass genau das stimmt: Nichts ist selbstverständlich. Wenn die Kornlager voll sind, dann hat man das nicht sich selbst zu verdanken. Das Wort „Danke“ ist wohl wirklich das Zauberwort. Wenn wir um etwas bitten, dann weil wir es nicht selbst bekommen können und weil es nicht uns gehört. Deshalb bitten wir ja auch um ein langes und gesundes Leben, weil wir nicht in der Hand haben, wie unser Leben verläuft.

Lieber Gott,
gib uns heute
unser täglich
Reptil...

...oder Weichtier
– sonst müssen
wir hungers
sterben.



Lasst uns bei unserer nächsten Scheibe Brot also einfach mal „danke“ sagen. Der Macht, die uns ins Leben gerufen hat und der Macht, die uns aus dem Leben heraus begleiten wird. Wir wollen danke sagen für das Schöne, das uns im Leben widerfahren ist. Danke für diesen reichen Erfahrungsschatz, die lieben Menschen und die Sonnenuntergänge.

Es wird langsam Herbst, die Abendzeit des Jahres beginnt. Zeit, zurückzuschauen auf das, was war. Zeit, danke zu sagen für die guten Gaben und die Wärme des Sommers. Gott wird uns begleiten, wie er es immer tat. Frühling, Sommer, Herbst, Winter. Von unserem Sonnenaufgang im Leben bis zu unserem Sonnenuntergang wacht Gott über uns. Und nimmt uns mit in seine Ewigkeit.

Amen.



Ihr Claus-Henning Linse

Die große christliche
Lebenskunst heißt
Dankbarkeit.

Marianne Immenhoff



Aus dem Kirchengemeinderat



Liebe Gemeinde,

im letzten Gemeindebrief konnten wir unseren neuen Pastor Claus-Henning Linse begrüßen. Ich denke, ich spreche für uns alle, wenn ich sage, dass wir uns über seine Ankunft bei uns immer noch sehr freuen. Meinem Eindruck nach haben wir ihn alle sehr gut in unserer Gemeinde aufnehmen können, sodass er hoffentlich so gut angekommen ist, wie es den Eindruck erweckt. Wie immer gibt es viele Baustellen (teilweise im wortwörtlichen Sinne), und überall zeigt er vollen Einsatz! Im Namen der Gemeinde vielen herzlichen Dank dafür!

In der Gemeinde findet viel statt, von dem Sie in diesem Gemeindebrief wieder einiges erfahren werden. Das können die Verfassenden der Beiträge viel besser für Sie darstellen, als wenn ich es hier versuche zusammenzukürzen.

Ein paar Punkte, mit denen sich der Kirchengemeinderat beschäftigte, möchte ich an dieser Stelle dennoch hervorheben:

Offene Kirche

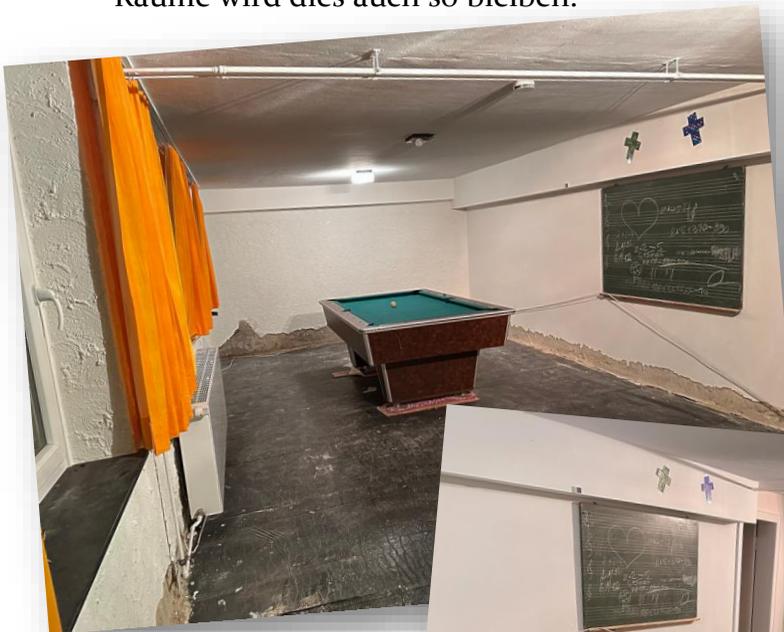
Haben Sie schon das Schild hierzu am Bürgersteig gesehen? Es lädt mindestens während der Bürozeiten zu einem Abstecher in unsere Kirche ein. Im Kirchengemeinderat haben wir besprochen, unsere Kirche so Besuchenden zugänglicher zu machen. Alle Menschen sind eingeladen, auch ohne Gottesdienst oder Programm unsere Friedenskirche zu besuchen. Der Gestaltungsausschuss sorgt dafür, dass



Menschen im Eingangsbereich einen freundlichen Empfang erhalten, z. B. mit Trinkwasser an warmen Sommertagen.

Umbau im Gemeindehaus

Eine der eben „buchstäblich“ genannten Baustellen ist das Gemeindehaus. Im Keller mussten wir leider einen Feuchtigkeitsbefall feststellen. Gott sei Dank so rechtzeitig, dass wir zügig Maßnahmen ergreifen konnten, um einen noch größeren Sanierungsaufwand zu verhindern. Es mussten aber Teile des Putzes sowie der Fußboden entfernt werden. Zudem wurde die Trennwand zur Treppe entfernt. Für eine bessere Durchlüftung der Räume wird dies auch so bleiben.



*Der Keller sieht noch
trostlos aus, wird
aber wieder schön!*

*Der Billardtisch
musste uns leider ver-
lassen, um den Raum
künftig sinnvoll nutzen
zu können*



Als nächstes muss der Raum nun wieder fachgerecht hergerichtet werden. Es ist vorgesehen, den Raum künftig als eine Art Mehrzweckraum zu nutzen.

Die ausschließliche Verwendung als Kinder- und Jugendraum erscheint nicht mehr zeitgemäß, gerade im Hinblick auf den schönen, hellen und teilbaren Saal im Erdgeschoss. Dort lässt es sich an den variablen Tischen (nur mit Wachstumstischdecke natürlich) doch viel besser basteln als im kleinen Keller.

Auch andere Bauprojekte wurden angestoßen und teilweise abgeschlossen. Im Büro war es mittels Akustikpaneelen möglich, für Abhilfe gegen die Hellhörigkeit zu sorgen. Zudem finden immer wieder Unterhaltungsarbeiten an dem ehemaligen Dienstwohnungsgebäude statt. Im Gemeindehaus wurde im behindertengerechten WC ein neuer Wickeltisch angebracht und bei der Pforte am Parkplatz eine neue Lampe mit Bewegungsmelder.

Kirche (bald) on Tour?

Wie sie vielleicht mitbekommen haben – zum Beispiel durch die Bus-Spendendosen in der Kirche –, planen wir derzeit die Anschaffung eines Gemeindebusses. Bei den Planungen unterstützte uns die Finanzabteilung der Kirchenkreisverwaltung und wir versuchen gleichzeitig, Fördermittel einzuwerben. Der erste Antrag für eine Förderung aus Glücksspielmitteln des Landes war leider erfolglos, aber mit unserem beauftragten Fundraiser werden wir noch an weiteren Stellen versuchen, Fördergelder zu erhalten.

Sie sehen, wir haben wie immer viel vor und viel zu tun.

Vertraue dem HERRN an, was du vorhast, dann werden deine Pläne gelingen.

Sprüche Salomos 16,3



In diesem Sinne lassen Sie uns gemeinsam hoffen und bitten,
dass uns unsere vielen Vorhaben gelingen.

Ich wünsche Ihnen wieder viel Freude beim Lesen unserer Bei-
träge im Gemeindebrief. Haben Sie eine schöne Zeit bis zur
nächsten Ausgabe!

Herzlich

Ihr Jan Gintel
KGR-Vorsitzender



Bunte Blöör in Harvstwind!
Güllne Harvst!
De Rooh kaam över uns,
se kann updoon
uns Hart un Ohren
föör dat,
wat uns de Schöppler schenkt
tru elkeen Joahr.
Un wi köönt danken.

De Eer
summt
en letzt Leed.
Alleensien
in länger Nachten,
körter Daag.
Doch
dat Hart weit.
Achter de Kimm
schimmern
hell' Daag.
Leven warrt nieg.

Rudi Witzke

Beweglichkeit steigern an der frischen Luft! Zu jeder Jahreszeit!

Wir möchten unseren Gemeindebrief gerne an jeden Haushalt in Trappenkamp verteilen. Dafür sind wir auf Mithilfe angewiesen.

Vielleicht gehen Sie sowieso gerne spazieren oder führen Ihren Hund aus? – Wir suchen Gemeindebrief-Austräger/innen für verschieden Bereiche in Trappenkamp.

Sie brauchen nur viermal im Jahr ein wenig Zeit zu investieren und können Ihren Austragebezirk weitgehend selbst bestimmen. Und einmal im Jahr gibt es ein Dankeschönessen, zu dem alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen eingeladen werden und einen fröhlichen Abend miteinander verbringen.

Bitte melden Sie sich im Kirchenbüro, wenn Sie uns unterstützen wollen. Telefon 04323-2665 zu den Bürozeiten Mo, Mi, Fr vormittags oder jederzeit per Email an evkirchenbuerotrappenkamp@freenet.de.



Die Ente bringt die Post, die Menschen den Gemeindebrief und ich die Babys! Arbeitsteilung!



Gesichter der Gemeinde

In stillem Gedenken:

Sylvia Wandel

18. Dez. 1965 - 31. Mai 2024

Am 2. Juni 2024 bekamen wir die Nachricht von Herrn Wandel, dass seine Frau Sylvia den Kampf gegen den Krebs nicht geschafft hat. Sie kämpfte zwei Jahre unter großen Anstrengungen, mit vielen Hochs und Tiefs und mit Zuversicht, den Kampf zu gewinnen.

Wir waren alle sehr traurig und untröstlich.

Seit dem 14. März 2000 war Sylvia unsere Chorleiterin, nachdem Frau Sievers im September 1999 Trappenkamp verlassen hatte, die bis dahin den Chor geleitet hatte. Sylvia trat mit großem Engagement und Energie in Frau Sievers' Fußstapfen.

Wir trafen uns wöchentlich zum Üben der neuen Stücke, wobei Sylvia immer fröhlich war und strahlte.

Diese Stücke trugen wir im Gottesdienst, im Krankenhaus, in Senioren- und Pflegeheimen sowie bei Konzerten vor. Es machte uns immer großen Spaß, aber das Feiern kam auch nicht zu kurz, gab es doch viele Geburtstage! Im Chor herrschte nicht nur musikalische Harmonie, auch untereinander verstanden sich alle.

Im März 2020 kam dann Corona und bremste auch uns aus. Kein Chor, keine Zusammenkünfte, kein Eis bei Cini und keine Pizza bei Franco. – Diese lähmende Zeit, mit kurzen Unterbrechungen,



ging bis in den Mai 2022. Wir alle vermissten den Chor, aber für Sylvia kam es noch schlimmer.

Sylvia bekam mitten in dieser ohnehin schon schweren Phase die Diagnose Krebs – und wir konnten uns, auch nach dem Ende von Corona, nur noch zwischen den Behandlungen sehen, wenn es ihr einigermaßen gut ging.

Sylvia war bis zu ihrem Tod immer voller Zuversicht und kämpfte. Doch leider hat der Krebs gesiegt.

Am 5. Juli 2024 fuhren einige Chormitglieder zur Trauerfeier nach Rellingen. Es war eine bewegende Feier.

Herr Wandel hatte uns aber zusätzlich alle am 15. Juli zu Cini eingeladen, wo wir auch so oft mit Sylvia gewesen sind (Bild rechts); da konnten alle mit ihm sprechen, Erinnerungen austauschen und nochmal ihre Anteilnahme bekunden.

Herr Wandel versicherte uns, dass er weiter Kontakt zu uns allen behalten möchte. Und er kommt zu unserem Adventessen zu Franco in der Adventszeit.

Das freut uns alle, es hält auch uns zusammen.

Wir denken gern an die schöne Zeit mit Sylvia zurück.

Carola Bösebeck



Zurück in die Zeit des Mittelalters

Vom 13.07. bis 14.07. tickten die Uhren in der Kirchengemeinde Bornhöved etwas anders als sonst. Grund dafür war der erste Mittelaltermarkt der Kirchengemeinde auf dem Kirchrasen anlässlich des 875. Geburtstages der Kirche.

Na, das Mittelalter sieht ja ganz manierlich aus!

Bratwurst ja, aber keine Fritten! Die gab's erst nach Columbus – also in der Neuzeit!

Ulrike Egner hatte mich schon früh darüber informiert, dass es diesen Markt anlässlich des Jubiläums geben solle. Da hieß es dann sich auf die Suche zu begeben und alle anzuschreiben, damit die große Fläche vor der Kirche auch in einen richtigen Markt verwandelt werden konnte. Der Einladung, die eigenen Zelte bei uns in Bornhöved aufzuschlagen, sind 8 Lagergruppen sowie 6 Händler gefolgt.



sehen, wie ab dem 11.07. dieser Markt begann Gestalt anzunehmen und der Gemeinde und den kommenden Besuchern einen besonderen Blick in eine vergangene Zeit zu bieten, war einfach nur wunderschön.

Das Wetter spielt auch mit – sogar in einer Hauptrolle!



Je näher der Tag kam, desto aufgeregter wurde das gesamte Team, das sich bereits weit im Voraus dieses Wochenendes aufgemacht hatte, dieses Projekt zu stemmen. Daher möchte ich bereits an dieser Stelle den Mitgliedern des KGR der Kirchengemeinde Bornhöved, meinen wundervollen Teamern und all den anderen Helfern danken, die sich so hineingekniet haben. Egal

ob bei der Organisation von Speis und Trank – hier seien die Firma Fritze und die Brauerei Gotthilf zu nennen, welche uns mit besonderen Leckereien versorgten –, sei es die Betreuung der Taverne auf dem Marktgelände, das Beobachten des Eingangs und das generell wachsame Auge, die Betreuung der Kinder beim Kinderschminken, alles schleppen und anpacken und noch so viel mehr.

Schließlich war es dann soweit und der Markt öffnete seine Tore. Die Zeit-

reise konnte beginnen. Was begann, war am Ende weit mehr als eine Zeitreise: Es war ein friedliches, ausgelassenes Miteinander vieler verschiedener Menschen, die den Geburtstag unserer Kirche feierten. Ein Gebäude, das eine unfassbare Spannweite an historischen Ereignissen überlebt hat. Seien es die Kreuzzüge oder der Bau des Kölner Doms (ja natürlich, der ist tatsächlich deutlich jünger als die Vicelin-Kirche St. Jacobi!), um nur ein paar Ereignisse der Geschichte zu nennen.

So schlenderten die vielen Besucher unseres Marktes durch den Historischen Pfad, den eigens dafür kreierte Podcast in den Ohren, ließen die Blicke durch die liebevoll und einladend gestalteten Lager der verschiedenen Gruppen schweifen und sahen sich die wundervollen und vielfältigen Waren der Händler an, die sich



Einer für alle, alle für – oh sorry, das war ja schon das Barock!

zu uns in die Gemeinde aufgemacht hatten. Abgerundet wurde dieses mittelalterliche Treiben von der Band Taurus Ferus, die mit ihren eigenen Songs und Klängen dem Markt einen besonderen Anstrich verliehen hat.



*Zu Pferd
wäre es noch
besser!*

*Die fah-
renden
Spielleute
mit ihren
Fiedeln
und Schal-
meien*



Am Ende ist es doch immer wieder erstaunlich, wie schnell eine wunderschöne Zeit ihr Ende findet. Es wurde Sonntag und der Markt nahm gegen 17 Uhr ein wundervolles Ende. Viele Besucher hatten sich aufgemacht, diese besondere Stimmung rund um die Kirche aufzusaugen und zu erleben. Gleiches gilt für die Händler

und Lager, aber auch für die große Truppe an Helfern. Was blieb, war der Blick zurück auf einen wundervollen Markt, der eine überwältigende Menge an positiven Rückmeldungen erfahren hat und viele lachende Gesichter auf seiner Seite wusste. Daher war auch klar: Das wollen wir wieder machen! Daher können sich bereits alle darauf freuen, dass wir diesen Markt vom 12.07. bis 13.07.2025 erneut in unserem Pfarrsprengel veranstalten wollen. Das sei an dieser Stelle versprochen!

Jonas Kröning...

...der hier unten für seine Verdienste in den Adelsstand erhoben wird!



*100% zuverlässig –
nur das Testobjekt
ist danach tot...*



Skandal: Trappenkamper essen Berliner!

SILVESTER
2024
Gottesdienst

31.12. UM 17:00 UHR

IN DER FRIEDENSKIRCHE

Anschließend gibt es Berliner im Gemeindehaus
Bitte im örtlichen Kirchenbüro anmelden
(zur Einschätzung der benötigten Lebensmittel)

Ein Angebot der Kirchengemeinden
Bornhöved & Trappenkamp

Herzliche Einladung zum Gottesdienst in der ev.-luth. Friedenskirche

Abholservice: Wer zum Gottesdienst abgeholt werden möchte, möge sich bis spätestens Freitag 11 Uhr im Büro melden — Telefon 2665! Wir kommen gerne und holen Sie zuhause ab.

01.09.24	14. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Lektor P. Bösebeck
08.09.24	15. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Pastor Claus Linse
15.09.24	16. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Pastor Claus Linse
22.09.24	17. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Pastor Claus Linse
29.09.24	18. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Lektorin M.-L. Lessing
6.10.24	Erntedank	10 Uhr	Pastor Claus-Henning Linse
13.10.24	20. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Pastorin Ulrike Jenett
20.10.24	Jugendgottesdienst	15 Uhr	Diakon Jonas Kröning, HEJ Bornhöved
27.10.24	Segnungsgottesdienst für Diakon Jonas Kröning	10 Uhr	Pastorin Ulrike Egener, Pastor Claus-Henning Linse

31.10.24	Reformationsgottesdienst in Wandkendorf	10 Uhr	Pastor Ralf Jenett Pastorin Ulrike Jenett Pastorin Ulrike Egner
3.11.24	Tauferinnerungsgottesdienst, 23. So.n.Trinitatis	10 Uhr	Pastorin Ulrike Egner in Bornhöved Lektor Peter Bösebeck in Trappenkamp
10.11.24	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	10 Uhr	Pastor Claus-Henning Linse
17.11.24	Volkstrauertag	10 Uhr	Pastor Claus-Henning Linses
24.11.24	Totensonntag	10 Uhr	Pastor Claus-Henning Linse
1.12.24	1. Advent, Brot & Wein	10 Uhr	Pastor Claus-Henning Linse
8.12.24	2. Advent	10 Uhr	Pastorin Ulrike Jenett

Ein fröhliches Herz
entsteht, wenn darin die
Flamme der Liebe brennt.

Mutter Teresa



Kirche jetzt mit Kindercorner!

Die neue „Kidscorner“ in unserer Kirche steht jedem Kind frei zur Verfügung, ist aber hauptsächlich für die Gottesdienste gedacht. Wenn Eltern zum Gottesdienst kommen möchten, können sie ihr Kind gern mitbringen. Oder eben im Rahmen der offenen Kirche können die Eltern einen Moment in der Kirche verweilen – und die Kinder sind währenddessen beschäftigt.

Der Kinderbereich bietet Kuscheltiere, Spielzeug, einen Verkehrs- sowie Bauernhofteppich und Mal-Möglichkeiten.

Der Kinderbereich selbst wird nicht betreut, aber da es Sitzplätze direkt daneben gibt, können Eltern gleichzeitig ihr Kind und den Gottesdienst verfolgen.



Abendmahl in Nachbargemeinden

Brot & Wein

Stärkung für Leib & Seele

- Gemeinschaft genießen
- Abendmahl feiern

Monatlich um 10:00 Uhr

erster Sonntag: Trappenkamp

letzter Sonntag: Bornhöved



Bastelnachmittag

Liebe Gemeinde, liebe Interessierte, wir freuen uns sehr, dass wir erneut die Möglichkeit erhalten, uns und unseren Bastelnachmittag vorzustellen.

Wer sind wir eigentlich?

Wir sind Christina und Franziska. Und stellen uns einmal kurz vor, damit ihr wisst, mit wem eure Kinder den Bastelnachmittag verbringen werden.

Chrissi ist 18 Jahre alt und besucht zurzeit die Oberstufe der RHS in Trappenkamp, dort ist sie als Schulsanitäterin und Konfliktlotsin aktiv. Seit ungefähr zehn Jahren ist sie bei den Pfadfindern in Wankendorf aktiv und betreut eine Kleingruppe von Kindern.

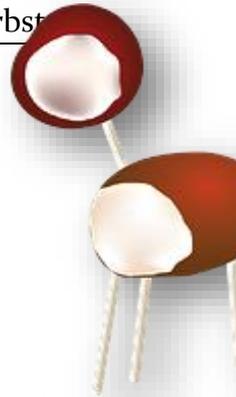
Franzi ist 34 Jahre alt, Mutter zweier Kinder (vier und vier Monate) und seit über 20 Jahren aktiv in der Nachbargemeinde Wankendorf. Dort leitet sie ehrenamtlich die Pfadfinderarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Was genau bieten wir beim Bastelnachmittag an?

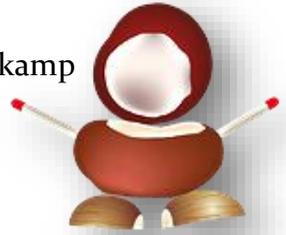
Jeden ersten Freitag im Monat findet unser Bastelnachmittag im Gemeindehaus statt. Wir bieten interessierten Kindern ein jahreszeitlich passendes Bastelangebot mit und aus den unterschiedlichsten Materialien an. Jeden Monat bieten wir zwei bis drei Bastelideen an, bei denen für jeden Geschmack und die individuellen Fähigkeiten etwas Passendes dabei ist.

Was müsst ihr noch wissen?

Wir treffen uns einmal im Monat, immer am ersten Freitag des Monats im ev. Gemeindehaus.



Uhrzeit: 15:00-16:30 Uhr
Alter: 5-7 Jahre
Adresse: Gablonzer Straße 13, Trappenkamp
Telefonnummer Kirchenbüro: 04323-2665
Nächste Termine: siehe Flyer und Aushänge



Musst ihr etwas mitbringen?

Gute Laune und Lust am Basteln sind Voraussetzung. Alles andere bekommt ihr bei uns. An kalten Tagen gibt es neben Keksen und einem Glas Wasser auch einen heißen Kakao.

Was ist mit den Eltern?

Gerne dürft ihr dazukommen und mitbasteln, oder ihr gebt eure Kinder zu Beginn des Bastelnachmittags bei uns ab.

Was planen wir nach den Sommerferien?



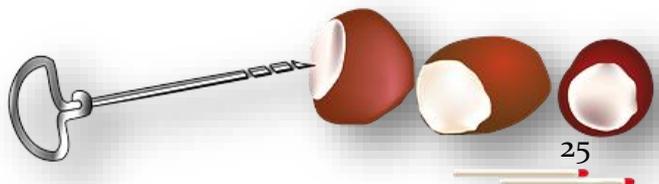
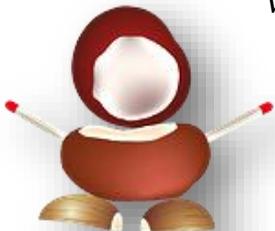
Wir möchten unser Angebot nach der Sommerpause wieder starten, viele interessierte Kinder kennenlernen und für unser Angebot begeistern. Mehr erfährst du auf unserem Flyer.

Kennst du schon unser Bastelangebot bei Taufen?

Damit auch die kleinsten Besucher bei einer Taufe auf ihre Kosten kommen, bieten wir bei Bedarf während des Gottesdienstes ein Bastelangebot an. Weitere Details erhältst du im Kirchenbüro oder bei unserem Pastor.

Wir freuen uns schon auf euch!

Viele Grüße von Chrissi, Greta und Franzl



Sing Your Soul:

Paris, mon Amour!

Olympia in Paris ist lang vorbei, aber das Herz unseres Musikduos schlägt noch dort: Zur Herbstmusik in der ev. Kirche in Trappenkamp mit Klarinetten & Konzertakkordeon lädt das Duo „Sing Your Soul“ unter dem Motto „Paris, mon Amour – Piaf trifft Klezmer“ am 5. September 2024 um 19:00 Uhr zu einer ganz besonderen Paris-Reise.

Traditionell zum Herbstanfang ist das Duo „Sing Your Soul“ mit seiner exotischen Kombination mehrerer Klarinetten (Ulrich Lehna) mit dem Konzertakkordeon (Meike Salzmann) **in der ev. Kirche in Trappenkamp**

mit einer besonderen musikalischen Mischung zu Gast.

Am **Donnerstag, dem 5. September, um 19:00 Uhr** erklingt das Programm „Paris, mon Amour – Piaf trifft Klezmer – Musik gegen das Vergessen“. Bei freiem Eintritt wird eine Spende für die Musik und zur Deckung der Unkosten erwartet.

Edith Piaf ist der Inbegriff des französischen Chansons und dessen Klang ohne das Akkordeon undenkbar. Das Akkordeon ist



aber der krassste Außenseiter in der Musikbranche. Dabei war es besonders in Frankreich beliebt und sein Klang beschwört sofort den Geruch von Baguette und das Bild der Champs Élysées herauf. Das „Duo Sing Your Soul“ verneigt sich vor der Grande Dame des Chansons, hat viele ihrer unsterblichen Hits neu arrangiert und mit Elementen aus Jazz und Musette Neuve bereichert. Mit Herzblut und Gefühl widmen sich die zwei Musiker Edith Piaf, deren großes Lebensthema die Liebe war und die ihren jüdischen Pianisten vor den Nazis bewahrte. Über das meist unbekannte Wirken und musikalische Leben von Norbert Glanzberg berichtet das Duo in spannenden Moderationen und stellt die emotionale Klezmermusik vor, die auch den jüdischen Komponisten in seinem Schaffen stark beeinflusste und in deren Mittelpunkt die „singende Klarinette“ à la Giora Feidman steht. Ulrich Lehna und Meike Salzmann begannen Ihre Karriere mit der Klezmermusik und ernteten deutschlandweit hervorragende Kritiken für ihre virtuosen Konzerte und inspirierenden Moderationen.

„Das Duo verschmilzt zu einem harmonischen, orchestralen Klangkörper, man muss alles revidieren, was man über ein Akkordeon zu wissen glaubt“, so eine Rezension.

Im Sommer 2024 absolviert das Duo mehrere Konzertreisen durch ganz Deutschland, die von Flensburg bis an den Bodensee, von der Mosel zur Rhön, in den Schwarzwald und in den Harz bis ins Allgäu an den Fuß der Alpen führen. Das Herbstkonzert in Trappenkamp ist dabei schon längst liebgewordene Tradition.

Termine, Spielorte, Infos unter sing-your-soul.jimdo-free.com!



Herzliche Einladung zum Geburtstagskaffee...

Liebe Jubilar*innen der Monate September bis November!

Ihre Ev.-Luth. Kirchengemeinde Trappenkamp lädt Sie herzlich zum Geburtstagskaffee ein!

Am Mittwoch, 04. Dezember 2024 um 14.30 Uhr im Gemeindehaus unserer Kirchengemeinde (Gablonzer Str. 15)

Wir beginnen mit einer kurzen Andacht und wollen dann gemeinsam bei Kaffee und Kuchen zusammensitzen, miteinander ins Gespräch kommen und so einen schönen Nachmittag verbringen. Das Ende wird gegen 16.30 Uhr sein.

Bitte lassen Sie uns (ab sofort) bis spätestens zum 01. Dezember 2024 wissen, ob Sie an unserem Geburtstagskaffee teilnehmen möchten. (Tel.: 2665).

Die Damen und die Herren unseres Besuchskreises, Frau Hofmann mit Tochter, Frau Henschel, Frau Tietz und Frau Böhling sowie unser Pastor Claus-Henning Linse freuen sich sehr, Sie am 04.12.2024 begrüßen zu dürfen.

Es grüßt Sie herzlich

Der Kirchengemeinderat

(Abschnitt bitte ausfüllen und im Kirchenbüro Gablonzer Straße 15 abgeben oder im Briefkasten einstecken)

✂

Ja, ich werde am Geburtstagskaffee am **04.12.2024** teilnehmen.

Ich bringe noch 1 Begleiter / Begleiterin mit.

(Zutreffendes bitte ankreuzen!)

Name:

Anschrift:

Telefon:

... und zum Mitmachen!



Wir suchen Dich für

Geburtstagsbesuche

Hast Du Lust, Dich ehrenamtlich in deinem
Dorf zu engagieren?

Sprichst Du gern mit Seniorinnen und
Senioren?

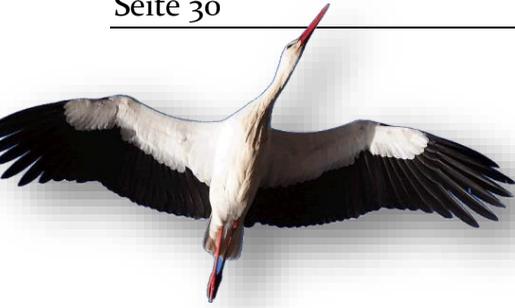
Dann melde Dich bei uns
und werde Teil unseres Teams!

evkirchenbuerotrappenkamp@freenet.de

04323 - 2665

Gablonzer Str. 15





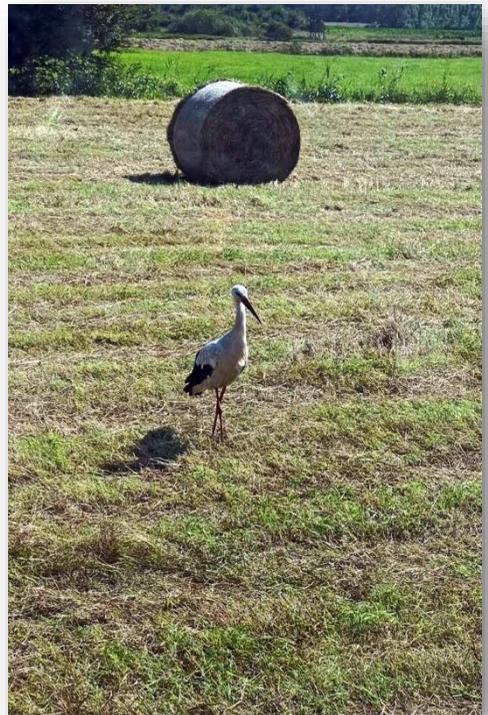
Der Weißstorch in der Kulturgeschichte

Nun im Herbst verlassen uns wieder die Störche. Der Klimawandel hat daran noch nichts geändert; die Kraniche bleiben teilweise schon hier, aber die Störche ziehen noch praktisch alle fort – und hinterlassen ein Gefühl der Wehmut bei uns. „Kommt wieder!“, rufen wir ihnen nach, wie allen unseren Zugvögeln.

Wenn die Störche im Frühjahr zurückkehren, freuen wir uns nicht einfach über eine x-beliebige Vogelart. Nein, denn der Weißstorch wird besonders verehrt, das fing schon im alten Ägypten an. Mit dem Storch, der Zeitliches sowie Geschichtliches und Tiefe verkörpert, also das was uns berührt. Oder als Wappenvogel des NABU oder im Emblem von Wappen, da hat er Geschichte geschrieben.

Nahezu „immer schon“ wurde der Weißstorch für menschliche Projektionen genutzt – und das kaum jemals mit negativem Beigeschmack. Das „Lexikon der berühmten Tiere“ sagt hierzu sehr eingängig:

„Jeder findet in seinem Lieblingstier, was er sucht, und jeder sucht bloß sich selbst. Bald jeder denkt beim Storch an den Frühlingsboten, Glücks- und Kinderbringer.“



Doch reicht seine Geschichte in der Kultur sehr viel weiter zurück. Schon im altägyptischen Pharaonenreich meinte man erkannt zu haben, dass die jungen Störche ihre Eltern versorgten, wenn deren Kräfte im Alter nachließen. Die Griech*innen der Antike übernahmen diesen attraktiven Irrtum und formten den Mythos weiter aus. Sie schufen den Begriff der Antipelargesis, eine Art Rückgabepflicht oder „Storchendank“. Sie gingen soweit, diese Haltung in ein „Storchengesetz“ zu gießen, das die jungen Athener*innen zu Pflichterfüllung ihren Altvorde- ren gegenüber anhielt – modern gesprochen eine Art Rentenversicherung.

Die Römer*innen erweiterten das Storchengesetz. Sie stellten den Weißstorch als

Symbol an die Seite der Pietas, der tragenden Staatstugend der frommen Ehrerbietung und Pflichterfüllung den Eltern, den Göttern, dem Staat und sogar den militärischen Befehlshabern gegenüber. So trug die große Legion III Italica in Raetien, dem heutigen Österreich und Ungarn, den Storch in ihrem Emblem. „Storchendank“ bis in den Tod?

Auch in die christliche Kirche hinein wirkte der Mythos vom Storch. Die frühen Kirchenväter sahen in ihm das vierte Gebot verwirklicht, denn der Storch schien Vater und Mutter zu ehren.

Ha! Wir bringen nicht nur die Babys, wir haben auch den Generationenvertrag erfunden!

Also diese Schlange da ist so hübsch, die fress ich nicht...

...ich nehm den Frosch.





Und eine weitere „Tugend“ des Storchs ließ sich in christlichem Kontext nutzen. Der Storch frisst „niederere“ Getier, insbesondere Schlangen, die als gefährlich galten und nach dem Fehlverhalten von Adam und Eva mit dem Teufel im Bunde gesehen wurden. Der Storch wurde so zum Gegenspieler der Schlange, des Teufels, bis dahin, dass er als Sinnbild für und in der Zuspitzung sogar als Christus selbst wahrgenommen wurde.

Eine Bronzeplastik um 1900, präsentiert im Westfälischen Storchmuseum, verdeutlicht dies. Der Storch ringt mit einer sich bedrohlich um seinen Hals windenden Schlange. Sie wird jedoch unterliegen. Der Storch steht auf einem Eichenbaum, der langes beziehungsweise ewiges Leben symbolisiert. Der Baum wird getragen von drei Geburtshelferkröten, dem Sinnbild neuen entstehenden Lebens, auch Symbol der Hebammen.

Das überaus positive, im Kern „heilige“ Image des Storchs nutzten pietistische Strebungen, die sich nach der Reformation etablierten. Sie taten sich in der Folge des Apostels Paulus schwer mit allem „Fleischlichen“. Aber mit dem Storch gelang es hervorragend, der Frau das Kind vom Himmel zu bringen, rein und eingeboren.“

So weit das Lexikon. Viele von uns suchen jedes Frühjahr den Storch erneut, bewundern ihn und freuen uns, wenn er zurück ist. Über so viele Generationen hinweg wurden Mythen, Geschichten von kinderbringenden Störchen erzählt. Über fünf Jahrtausende wurde unbewusst vermutlich viel nachhaltiger alles überbracht, denn Mythen werden nicht mehr einer Prüfung unterzogen oder verworfen – sie werden vielmehr bestaunt, nachempfunden, und manch einer hätte sie gerne von Anbeginn selbst erlebt.



Angelika Hofmann



Zum Ewigkeitssonntag

Ich sah den Wald sich färben,
Die Luft war grau und stumm;
Mir war betrübt zum Sterben,
Und wusst' es kaum, warum.

Durchs Feld vom Herbstgestäude
Hertrieb das dürre Laub;
Da dacht' ich: deine Freude
Ward so des Windes Raub.

Dein Lenz, der blütenvolle,
Dein reicher Sommer schwand;
An die gefrorne Scholle
Bist du nun festgebannt.

Da plötzlich floss ein klares
Getön in Lüften hoch:
Ein Wandervogel war es,
Der nach dem Süden zog.

Ach, wie der Schlag der Schwingen,
Das Lied ins Ohr mir kam,
Fühlt' ich's wie Trost mir dringen
Zum Herzen wundersam.

Es mahnt' aus heller Kehle
Mich ja der flücht'ge Gast:
Vergiss, o Menschenseele,
Nicht, das du Flügel hast.

Emanuel Geibel

Truur

Laat di fallen
 in dien Truur,
 un schaam di nich
 üm dien Traanen.
 Huul üm vergahn
 Glück,
 aver heff en åpen Hart
 för all de Leev,
 de di geven ward.

*Annette Andersen*

Wie wars im Walde
 Heut wunderhold –
 Die Wipfel alle
 Von rotem Gold!

Golden der Boden,
 Golden der Duft,
 Fallende Blätter
 Von Gold aus der Luft!

Und es leuchtet
 Aus Tod und Vergahn
 Golden die Hoffnung
 Aufs Auferstehn.

Ferdinand Avenarius

Ut de Tiet fullen?

Nu is't alwedder sowiet, wat wi nich blots dat Möblemanng vun'n Balkon trüch in Keller or Garaasch stellen, nee, ok de Klocken schullen een Stünn trüchstellt warrn. Is Wintertiet – tominnst op de Klock.

Kortens bün ick uns Naversjung Paul, 8 Jahr old, bemött. „Wat is de Klock?“, fröög he mi. Ick harr Lust, mi en beten dösig to stellen, un dozeer: „De Klock is en Wunnerwerk mit twee verscheden lange Wiesers un 12 Tallen, wo du de Tiet op aflesen kannst.“

„Nee, dat meen ick nich. Dat weet ick“, anter he, „en Klock heff ick ja sülvst, hier an mien Arm, man blots... de is stahn bleven, wildat de Batterie toenn is.“

„Aha“, grien ick, „man dat, wat du dor hest, is ja keen richtige Klock.“

„Nich?“

„Nee, dat is en Digital-Rekner, de di de Tiet wiest, wenn denn de Batterie... Aver wenn du weeten wullt, wo laat dat nu is, dat kann ick di furts seggen: Dat is nau veddel vör söss.“ An den Jung sien Blick kunn ick sehn, wat he mit düssen Bescheed nix antofangen wüss, un so sä ick denn: „Op dien Rekner stünn grad nu 17:45.“

Verlichtert meen he: „Dor heff ick ja noch'n beten Tiet, ick schall Klock söss an't Huus ween, bün ja glieks dor.“

Ick dach, ick geev em noch'n lütte Hölp mit op'n Weg, un sä: „Kiek mol na baben, dor sühst du den Karktorn. Un de Karktorn hett en Klock, or beter: veer Klocken, een in elk Himmelsrichten.“



*An so'n Handlenk passt
en ganze Geheimdeent-
Zentraal*

Un dor kannst du jümmer op aflesen, wo laat dat is.“ „Kann ick nich“, schüttkopp de Jung, as weer't dat Normaalst vun de Welt, „ick weet ja nich, wat de beiden Wiesers bedüüdt, wenn een baven links in de in Mitt un de anner meist ünner in de Mitt steiht, so as nu.“

Dat wöör mi ja nich so dull wunnern, wenn de Tornklock römische Tallen hatt harr, man dat weern heel normale Ziffern. Ick heff denn nich mehr wieder scholmeister, un Paul is afsuust, woll froh, mi los to ween.

Man ick frag mi: Keen is hier egens ut de Tiet fullen, de Jung or ick? Möten de Kinner vundag überhaupt noch lehren, de analogen Klocken to lesen? För wat denn? Blots üm later mit en düür Chronometer, solk as vun Rolex or Cartier an'n Arm, to protzen as ehr Öllern? Dor gifft dat bilütten woll heel annere Status-Symbolen — wenn't denn wesen schull. Op elk elektroonsche Reedschap ward de Tiet exakt angeven: Stünnen, Minuten, Sekunnen. Digital.

Tja, so is dat Leven: Wi köönt dwors de Klock trüchstellen, nich aver de Tiet ...

Jutta Lammèr

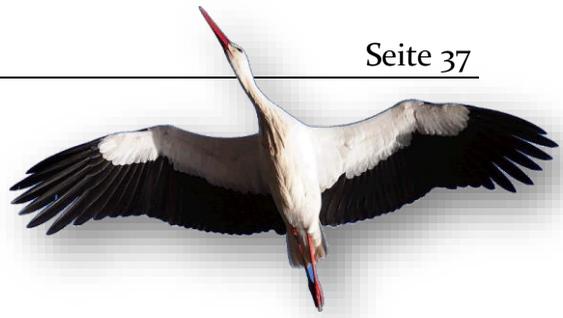


*Röömsche Tallen? Nee, da
fritt ok Dali sien weke
Klocken wedder op!*





In christlicher
Auferstehungshoffnung
nimmt die Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
Trappenkamp
Abschied von:



Heinz-Ludwig Bauer
94 Jahre
20.02.2024

Elke Wilhelmine Emilie
Monschke, geb. Kruse
88 Jahre
18.04.2024

Claus Reinhard
60 Jahre
03.05.2024

Andreas Fiedler
53 Jahre
08.05.2024

Helga Maack, geb. Hanssen
96 Jahre
16.05.2024

Renate Habermann, geb.
Wilkens
81 Jahre
12.06.2024

Nicole Steffanowski, geb.
Fahrenkrog
49 Jahre
20.06.2024

Lina Luise Konzack, geb.
Drese
100 Jahre
02.07.2024

Dr. Eva Martha Ottilie
Klinge, geb. Beerbom
91 Jahre
02.08.2024



Die heilige Taufe empfangen:

Pia Gustke
28.04.2024

Felix Claußen
03.05.2024

Mia Sophie Engelhard
03.05.2024

Kathie Jolie Blunk
02.06.2024

Josefine Wulf
09.06.2024

Jonas Wulf
09.06.2024

Bennet Lucas Maschke
15.06.2024

Aileen Siegmund
04.08.2024



Der Storch bringt die Babys, ich tauf sie – ohne uns Vögel läuft nix!

*In dir muss brennen,
was du in anderen
anzünden willst.*

Augustinus

Bankverbindung der Kirchengemeinde:

Inhaber Kirchenkreis Plön-Segeberg
Bank Evangelische Bank
IBAN DE89 5206 0410 4406 4446 60
BIC GENODEF1EK1

Impressum:

Herausgegeben im Auftrag des
Kirchenvorstandes der Ev.-Luth.
Kirchengemeinde Trappenkamp

Redaktion: Claus Linse
Marlou Lessing

Auflage: 2.500 Stück

Druck: Sparkasse Südholstein

Regelmäßige Veranstaltungen

- Frauenkreis** Nach der Sommerpause am 1. Oktober, dann jeden 1. Dienstag im Monat von 14.30 - 16.00 Uhr
- Offenes Singen** jeden 1. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr
- Posaunenchor** Übung in Absprache mit Sergej Mutas bzw. Dierk Hamann
- Chorissimo** jeden Freitag um 19.30 Uhr
- Seniorenkreis** jeden 3. Mittwoch im Monat von 14.30 bis 16 Uhr, Leitung Reinhard Bronsart
- Bastelgruppe** Jeden 1. Freitag im Monat von 15.00 bis 16.30 Uhr für Kinder von 5 bis 7 Jahren



So sind wir zu erreichen

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Trappenkamp, Telefon: 0 43 23 / 26 65
 Gablonzer Str. 15, 24610 Trappenkamp Telefax: 0 43 23 / 20 60

Internet: www.kirche-trappenkamp.de

E-Mail: evkirchenbuerotrappenkamp@freenet.de

Pastorat Claus-Henning Linse

Telefon: 0151/65415927

Kirchenbüro Christine Neumann
 Sprechzeiten:

Telefon: 0 43 23 / 26 65
 Mo., Mi. & Fr. von 8.30 bis 11.30 Uhr

Kindertagesstätte „Arche Noah“
 Leiterin Barbara Gacz manga

Telefon: 0 43 23 / 25 08
 Telefax: 0 43 23 / 803 502

Küsterin Agnieszka Blajda

Telefon: 0 43 23 / 26 65

Kirchen-
 gemeinderat Peter Bösebeck
 Angelika Hofmann
 Claus Linse
 Renate Böhling

Jan Gintel
 Evelyn Henschel
 Marlou Lessing
 Telefon: 0 43 23 / 26 65

